



Aygül Özkan Niedersächsische Ministerin für Soziales,
Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

LAK Berufsnot e.V.
Melanchtonstraße 23
30165 Hannover

Hannover, 16. August 2011

**Stellungnahme zum Gesetzentwurf zur Verbesserung der Eingliederungs-
chancen am Arbeitsmarkt**

Sehr geehrter Herr Beste,

vielen Dank für die Übersendung der Stellungnahme des LAK Berufsnot e.V. zum Gesetzentwurf zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt. In der Stellungnahme bringen Sie Ihre Sorge zum Ausdruck, dass bei Umsetzung des Gesetzes die Finanzierung der Jugendwerkstätten nicht mehr gesichert ist.

Jugendwerkstätten sind in einem hohen Maße auf eine gute Kooperation mit den Grundsicherungsträgern und Agenturen für Arbeit angewiesen. Darüber hinaus sind die Leistungen des SGB II und SGB III ein wichtiger Bestandteil in der Kofinanzierung der Landes- und ESF-Mittel. Aus diesem Grund hat sich die Landesregierung über den Bundesrat dafür eingesetzt, dass Arbeitsgelegenheiten für junge Menschen erhalten bleiben und die Finanzierung der Arbeitsgelegenheiten in erforderlichem Umfang erfolgen soll.

Darüber hinaus habe ich mich in einem persönlichen Schreiben an Bundesarbeitsministerin von der Leyen gewandt und mich dafür eingesetzt, dass die Finanzierung von Jugendwerkstätten in bisherigem Umfang erhalten bleibt. Bundesarbeitsministerin von der Leyen hat in ihrem Antwortschreiben bestätigt, dass Einschränkungen bei den Arbeitsgelegenheiten vorgesehen sind.

Gleichzeitig weist sie aber auf alternative Instrumente hin, die von den Jobcentern zur Finanzierung von Jugendwerkstätten genutzt werden können. Das sind insbesondere:

- Förderung von Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (§ 45 SGB III neu)
- Verzahnung von Beschäftigung, Aktivierung und Qualifizierung in Form von Teilzeitmaßnahmen
- Verbesserte Möglichkeiten der Freien Förderung (§ 16f SGB II)

Das Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt wird gegenwärtig beraten. Der Zeitplan sieht vor, dass das Gesetz im Oktober verabschiedet und im April 2012 in Kraft treten soll.

Den Jobcentern vor Ort stehen nach der Instrumentenreform verschiedene Fördermöglichkeiten für Jugendwerkstätten zur Verfügung. Für die Jugendwerkstätten bedeutet dies aber auch, dass sie ihre Maßnahmen nicht ohne weiteres in der gewohnten Form fortführen können. Soweit es im Gesetzgebungsverfahren keine Änderungen mehr gibt, wird es künftig darauf ankommen, wie die Träger der Jugendwerkstätten mit ihren zuständigen Jobcentern geeignete Maßnahmen entwickeln können.

Für das Engagement des LAK Berufsnot e.V. für die Jugendwerkstätten möchte ich mich bedanken. Ich hoffe, dass es mit den aufgezeigten Alternativen gelingen kann, die wertvolle Arbeit der Jugendwerkstätten fortzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

